Nr. 48. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 29. Januar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

€ **Berlin**, 28. Januar. Bekanntlich ist die zweite Lesung des Einkommensteuer-Gesetzentwurfs in der Kommission unterbrochen worden, weil das vorhandene Material zur Beurtheilung zweier neuer Anträge zu der Wahlrechtsfrage nicht ausreichte und erst entsprechend ergänzt werden mußte. Der eine vom Freiherrn von Huene herrührende Antrag will die Wahlabtheilungen nicht gemeindeweise, sondern nach Urwahlbezirken abgegrenzt wissen; der andere Antrag, welcher den Namen des Dr. Bachem trägt, will jedem Steuerpflichtigen 30 Mark fingirter Steuer behufs Abgrenzung der Klassen zurückerstattet sehen. Beide Anträge bezwecken, eine Verschiebung des Wahlrechts zu Gunsten der wohlhabenderen Elemente der Bevölkerung zu verhüten.

Das neue Material liegt jetzt vor. Es läßt die Wirkung beider Anträge auf eine Großstadt (Köln), eine größere Stadt (Münster), eine Mittelstadt (Delitzsch) und eine Reihe ländlicher Wahlbezirke erkennen. Die Wirkung des Antrages Bachem, wie verschieden sie sich auch im Einzelnen gestaltet, ist überall eine überaus große Verschiebung des Wahlrechts zu Ungunsten der großen und mittleren Einkommen. In Delitzsch z. B. würde er die Zahl der Wähler 1. Klasse nahezu, die der 2. Klasse mehr als verdreifachen. Noch ungleich drastischer zeigt sich die Wirkung in den ländlichen Kreisen. In dem Urwahlbezirk Anklam 4 würde die Zahl der Wähler 1. Klasse nahezu verzehnfacht, die der Wähler 2. Klasse mehr als versechsfacht, eine große Anzahl von Wählern, welche jetzt der 3. Klasse angehören, würden selbst in die 1. Klasse rangiren, die 2. aber ganz den bisherigen Wählern 3. Klasse anheimfallen. In dem Urwahlbezirk 4 Tarnowitz stiege die Zahl der Wähler 1. Klasse gar von 4 auf 87, also auf das 22fache und würde im Uebrigen die jetzige 3. Klasse gleichfalls in den Besitz der ganzen 2. und eines guten Theiles der 1. Klasse treten. Aber selbst für Großstädte würde die Annahme des Antrages Bachem eine vollständige Verschiebung des Wahlrechts nach unten ergeben; er würde z. B. in Köln die Zahl der Wähler 1. Klasse um 630, diejenige 2. Klasse um 356 Prozent erhöhen. Die Zahlen sprechen für sich selbst, sie zeigen, daß der Antrag Bachem auch unter dem Gesichtspunkte der Vermeidung einer Verkürzung des Wahlrechts der Minderbemittelten nicht gerechtfertigt ist. Auch die Wirkungen des Antrages des Abg. von Huene sind nicht unerheblich; er würde gleichfalls eine merkliche Vermehrung der Wähler 1. und 2. Klasse herbeiführen. Im Ganzen geht diese Wirkung nicht sehr erheblich über die entgegengesetzte Wirkung des neuen Einkommensteuertarifs in großen und größeren Städten hinaus, während die Kleinstädte und das platte Land, wo eine solche Wirkung in der Regel nicht eintritt, unberührt bleiben. Die Schattenseite dieses Antrages ist die Nothwendigkeit einer Verfassungsänderung, denn er bedingt nicht nur die Aenderung der Verordnung vom 5. Mai 1849, sondern steht auch im Widerspruch mit Artikel 71 der Verfassungsurkunde.

— Die neueste Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" (Redakteur Geheimer Sanitätsrath Dr. S. Guttmann, Verleger Georg Thieme Berlin-Leipzig) bringt eine Reihe weiterer Mittheilungen über das Koch'sche Heilverfahren. Prof. Bardenheuer berichtet über 100 in der chirurgischen Abtheilung des Kölner Bürgerhospitals mit dem Mittel behandelte chirurgische Fälle, Prof. Dr. Neisser und Dr. O. Brieger in Breslau über die Einwirkung des Verfahrens auf Schleimhautlupus, und Direktor Dr. P. Guttmann theilt einen Fall von Heilung tuberkulöser Darmgeschwüre aus dem Moabiter Krankenhaus mit.

— Eine kommunistische Gründung der Sozialdemokraten soll baldigst ins Leben treten. In Magdeburg ist die Gründung eines Versammlungs- und Gesellschaftshauses der Sozialdemokraten gesichert, die provisorischen Beitragszeichnungen haben eine Höhe von nahezu 50,000 Mk. erreicht. Mit dem Gesellschaftshause wird eine eigene Wirthschaft verbunden werden, welche auf kommunistischer Grundlage geführt werden soll.

— Nach der „Magdeb. Ztg." ist der Kreis-Deputirte für den Kreis Bremervörde, Rittergutsbesitzer von Gruben auf Nieder-Ochtersleben, seines Amtes im Disziplinarwege entsetzt worden, weil er agitatorisch für das Welfenthum aufgetreten ist.

Düsseldorf, 28. Januar. Die am 31. d. Mts. Mittags 12 Uhr in Düsseldorf stattfindende General-Versammlung des wirthschaftlichen Vereins für Rheinland und Westfalen dürfte einen außerordentlich zahlreichen Besuch aufzuweisen haben, da die sozialpolitischen Verhältnisse, das Verkehrswesen und die Steuerreformgesetze, also Alles Fragen zur Verhandlungen kommen, welche im Vordergrunde des Tagesinteresses stehen. Der Bericht über die beiden erstgenannten Gegenstände liegt in der Hand des Generalsekretärs Dr. Beumer-Düsseldorf; über die Steuerreformgesetze spricht Generalsekretär Bueck-Berlin. Entsprechend der Reichhaltigkeit der Tagesordnung muß die Generalversammlung pünktlich beginnen.

Köln, 28. Januar. Während am Mittel- und Oberrhein eine Eis- oder Hochwassergefahr nicht mehr besteht, ist die Lage am Niederrhein eine kritischere. Das Moseleis und das Eis vom Mittelrhein hat sich, da in Holland das Eis noch fest steht, stromaufwärts ab Emmerich angeschoben und steht schon bis unterhalb Rees. Das Wasser ist in Folge dessen dort überall stark steigend, Huisberden, Warbeyen, Griethausen, Düsselward sind überschwemmt. — Die Kohlenverladungen im Ruhrorter und Duisburger Hafen sind theilweise wieder aufgenommen; die Zechenzufuhren sind geringfügig.

Hamburg, 28. Januar. Die „Hamburger Nachrichten" schreiben in sehr erregtem Tone über die Sperrgelder-Vorlage. Sie sehen darin ein Manöver der Regierung, die das Zentrum für ihr Programm gewinnen möchte. Die Vorlage bilde den Anfang zur Basirung der Staatsautorität auf die Zustimmung der Parteien, bedeute also den Uebergang zur Parlamentsherrschaft, die aus der Konfliktszeit, wo sie das Königthum bis zu Abdikationsgedanken brachte, in Erinnerung sei.

Detmold, 28. Januar. (W. T. B.) Die von mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht von einer schweren Erkrankung des Fürsten Woldemar entbehrt durchaus jeder Begründung. Der Fürst hat sich lediglich kürzlich auf der Jagd eine leichte äußerliche Verletzung am Bein zugezogen.

Helgoland, 28. Januar. (W. T. B.) Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde hierselbst überall in festlich gehobener Stimmung begangen. Von allen Häusern wehten deutsche Flaggen. Vormittags fand Gottesdienst, Abends im Konversationshause ein Ball der Küstenwache statt, welchem der Gouverneur Kapitän Geiseler und der Kommissar Dr. Kelch beiwohnten. Ersterer hielt die Festrede und brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, welches mit begeistertem Jubel aufgenommen wurde. Helgoländer Bürger sandten an Se. Majestät den Kaiser ein Glückwunschtelegramm ab.

Weimar, 27. Januar. Von wie großer Bedeutung das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz ist, zeigt der Umstand, daß in der Stadt Weimar, in der im Ganzen wenige industrielle und fabrikmäßige Anlagen sind, bis jetzt 3300 Versicherungskarten ausgestellt worden sind, so daß fast der siebente Theil der Einwohnerschaft von dem Erfolge Vortheil zieht. Unter den Empfängern dieser Versicherungskarten befinden sich 17, die 70 Jahre überschritten haben.

Man hatte in Thüringen dem Aufgehen des Eises und der Schneeschmelze mit Sorge entgegengesehen. Bis jetzt vollzieht sich indessen der Eisgang auf den thüringischen Flüssen ohne besonderes Anschwellen des Wassers.

Koburg, 28. Januar. Staatsminister von Bonin hat seine Demission eingereicht, die vom Herzog angenommen wurde; Staatsrath v. Wittken ist mit der Führung der Geschäfte betraut.

Nürnberg, 28. Januar. Der Redakteur des demokratischen „Nürnberger Anzeigers", Dornbusch, ist von dem Schwurgericht wegen Beleidigung eines Gerichtssekretärs zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wenn in manchen Kreisen des deutschen Erwerbslebens an die in Wien schwebenden handelspolitischen Verhandlungen die Besorgniß geknüpft wird, daß den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen nicht volle Berücksichtigung zu Theil werden möchte, so mag daran erinnert werden, daß die Ergebnisse jener Verhandlungen einen definitiven Charakter vorerst noch nicht tragen. Es handelt sich zunächst um Vorschläge, welche, ganz abgesehen von der Mitwirkung des Reichstags, erst durch die Zustimmung der betheiligten Regierungen die Bedeutung einer vertragsmäßigen Abmachung erlangen. Es liegt in der Natur der Sache, daß der diesseitigen Entscheidung über die Ergebnisse der Wiener Verhandlungen die eingehendsten Prüfungen vorangehen werden. Dabei wird ohne Zweifel auch den berufenen und sachkundigen Vertretern der betheiligten wirthschaftlichen Interessen Gelegenheit gegeben werden, diese in wirksamer Weise wahrzunehmen.

Wien, 28. Januar. Die Beschwerden der österreichischen Industriellen über den ungarischen Gütertarif haben in Ungarn eine Beantwortung gefunden. Im Reichstag wurde die Angelegenheit bereits verhandelt und die ungarischen Industriellen weisen die Klagen ihrer Erwerbsgenossen in Oesterreich zurück. Im Reichstage erklärte der Ministerpräsident, daß das gesammte Kabinet hinter dem Handelsminister v. Baroß stehe. Demnach ist die ungarische Regierung nicht gesonnen, von ihrem Standpunkt abzugehen. Dazu liegt auch keine Veranlassung vor, denn die österreichische Regierung verhält sich theilnahmlos dem Streite gegenüber. Man meldet darüber:

Pest, 27. Januar. Die Bewegung in der Angelegenheit des ungarischen Gütertarifs ergreift in Ungarn immer weitere Kreise, namentlich seitdem erkannt wird, daß die ganze Agitation in Oesterreich durch Schutzzöllner eingeleitet ist, welche nicht wagen, öffentlich gegen den deutschen Handelsvertrag aufzutreten und denselben auf diesem Umwege zu Falle bringen möchten. Heute interpellirte im Reichstag der oppositionelle Baron Kaas die Regierung. Redner erklärte, daß bei sorgsamer Beobachtung des gemeinsamen Zollgebiets die Unabhängigkeit des ungarischen Eisenbahnwesens außer Zweifel sei. Die österreichischen Vorwürfe seien ungerechtfertigt und geeignet, den deutschen Vertrag zu gefährden. Der Interpellant fragt, ob die Regierung in dieser Sache mit dem Handelsminister Baroß solidarisch sei und ob die Regierung Aufschluß geben wolle über den deutschen Handelsvertrag. Ministerpräsident Szapary erwiderte, die eigentliche Antwort auf die Interpellation werde der Handelsminister Baroß ertheilen. Vorläufig bemerke er blos, daß selbstverständlich eine Maßregel, wie der neue Gütertarif, nicht der Akt eines einzigen Ministers, sondern des gesammten Kabinets sei. (Allgemeiner Beifall.) Was den Handelsvertrag mit Deutschland angehe, so sei es nicht üblich, im Stadium der Verhandlungen Mittheilungen zu machen. Uebrigens verweist der Ministerpräsident auf die Antwort, welche demnächst namens des Gesammtkabinets ertheilt werden wird. — Heute Vormittag hielt die ungarische Kaufmannshalle eine Versammlung ab und nahm eine Resolution an, welche die österreichischen Angriffe als vollkommen unbegründet zurückweist, ihr Vertrauen zum Handelsminister ausspricht und die Regierung auffordert, die bisherige Verkehrspolitik energisch aufrecht zu erhalten. Nachmittags hielt der ungarische Landesagrikultur-Verein, ferner der Landesindustrie-Verein eine Sitzung ab. Auch die bedeutendsten ungarischen Müller und die Spiritus- und Zuckerfabrikanten hatten Konferenzen. Ueberall wurden Resolutionen im gleichen Sinne angenommen. In letzterer Konferenz wurde nachgewiesen, daß die österreichischen Staatsbahnen Begünstigungen ertheilen, welche ungarische Erzeugnisse nicht genießen. Aus Wien gelangten heute Mittheilungen, welche erklären, daß das österreichische Kabinet der Bewegung, welche durch den Gewerbeverein ins Leben gerufen wurde, nicht nur fernsteht, sondern dieselbe mißbilligt.

Pest, 26. Januar. Die Volksbank in Bekes-Csaba wurde durch eine, wie es scheint, seit ihrem Bestande fortgesetzte betrügerische Gebahrung in eine Katastrophe gestürzt, welche das ganze Städtchen in Bestürzung versetzt. Der Kassirer der Bank, Karl Launer, galt seit Jahren für einen reichen Mann, der im gesellschaftlichen Leben des Beseker Komitats durch seine Freigebigkeit eine große Rolle spielte. In der letzten Zeit erst begann man an seiner Redlichkeit zu zweifeln, und gestern sollten die Kassen geprüft werden. Launer erschien nicht im Amte, sondern versuchte, sich nach einer durchtobten Nacht eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Der Schuß streifte aber nur den Kopf, und die Kugel bohrte sich in die Wand. Launer ist verwundet, aber noch am Leben. Als der Versuch des Selbstmordes in der Stadt bekannt wurde und große Aufregung hervorrief, vernahm man alsbald, daß auch der Ober-Buchhalter der Bank, Michael Krnak, Hand an sich legte. Krnak blieb auf der Stelle todt, denn der Schuß zersprengte die Hirnschale. Launer war ledig, Krnak hinterläßt Weib und Kind. Die vorläufige Prüfung der Bücher ergab, daß die Gebahrung seit 20 Jahren eine unlautere gewesen ist. Die Bank, welche nur ein Aktienkapital von 70,000 Fl. hatte, jedoch über sehr große Einlagen verfügte, zahlte große Dividenden. Sie hat bereits das Gesuch um Verhängung des Konkurses überreicht. Man soll eine Unmasse von Kellerwechseln vorgefunden haben und viele Personen sollen an den Bettelstab gebracht sein. Die städtische Waisenkasse allein hatte bei der Bank 37,000 Fl. deponirt, einer der Direktoren hatte eine Einlage von 35,000 Fl. Während der letzten fünf Jahre betrug die Dividende immer 15 Prozent. Der Umsatz betrug im Jahre 1889 mehr als $7^1/_2$ Millionen Gulden. Die Spareinlagen allein betrugen nahezu 400,000 Fl.

Prag, 28. Januar. In der gestrigen Schlußsitzung des böhmischen Landtages drückte Kardinal Schönborn dem Statthalter Grafen Thun und dem Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz den Dank und die Anerkennung des Hauses aus. Der Statthalter hob in anerkennenden Worten die langwierigen aber ersprießlichen Bestrebungen des Hauses hervor, dem Lande friedliche Zustände zu schaffen, und erklärte, mit allen Kräften diesen Bestrebungen Vorschub leisten zu wollen, welche auf friedliche Zustände und die Wahrung gleicher Rechte der Völker abzielten. Der Oberstlandmarschall drückte seine besondere Genugthuung darüber aus, daß wiederum gemeinschaftlich mit den Vertretern der deutschen Stadt- und Landbezirke zusammen gewirkt wurde, worauf er die Hoffnung begründet, daß sich die Gegensätze mildern und die Schwierigkeiten geringer gestalten werden. Es sei insbesondere in Oesterreich wahrnehmbar, daß die erbittertsten Gegnerschaften sich bei persönlichem Nähertreten der Parteien abdämpfen.

Prag, 28. Januar. Der böhmische Landtag ist heute geschlossen worden.

Pest, 28. Januar. Das Leichenbegängniß des Fürstprimas von Ungarn, Kardinal Simor, hat gestern zu Gran in Anwesenheit der Erzherzöge Friedrich und Josef August, der Minister und Notabilitäten, sowie zahlreicher Deputationen stattgefunden. Als Vertreter des Prinzen Ferdinand von Koburg war Major Dobner erschienen. Der Bischof von Zips, Czaska, übernahm die kirchlichen Zeremonien, worauf der Sarg in der Gruft der Basilika beigesetzt wurde. Der apostolische Nuntius Galimberti war, durch Verkehrsstörungen verhindert, nicht erschienen.

Luxemburg.

Luxemburg, 28. Januar. (W. T. B.) Der Erbgroßherzog ist heute Nachmittag 1 Uhr nach Frankfurt gereist. — Der Deputirte Brasseur ist zum Bürgermeister von Luxemburg ernannt. Gestern fand hier zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ein Festbankett statt, an welchem sich 120 Personen betheiligten.

Belgien.

Brüssel, 28. Januar. Bekanntlich hatte der belgische Kriegsminister aus Besorgniß vor Ruhestörungen seitens der Forderer des allgemeinen Stimmrechts die Milizen der Jahrgänge 1887 und 1888 einberufen. Die befürchteten Ruhestörungen unterblieben aber und die Milizen wurden wieder entlassen. Soweit wäre Alles in Ordnung; es scheint indessen, als ob man an der leitenden militärischen Stelle aus irgend welchen Gründen besonderes Gewicht auf eine erhöhte Bereitschaft der Armee legte, wenigstens ist den beurlaubten Milizen angedeutet worden, sie hätten sich bereit zu halten, um sofort nach eingehender Gestellungsordre zu ihrem Truppentheil zurückzukehren. Um möglichst wenig Zeit zu verlieren, im Fall die Wiedereinziehung nöthig würde, ist den bewaffneten Mannschaften Uniform und Beinkleid mitgegeben worden, die anderen Effekten sind in das Verwahrsam der respektiven Kompagnien gegeben, statt wie früher auf die Regimentskammer zu wandern. Zu noch vermehrter Beschleunigung des Einberufungsgeschäftes war vom Kriegsministerium noch vor Entlassung der Milizen Weisung ergangen, die erforderlichen Einberufungsordres auszufertigen. Vorkommenden Falls wäre also nur nöthig, dieselben auf die Post zu geben, damit die Bereitstellung des Heeres ohne jegliche Stockung vor sich gehe.

Brüssel, 28. Januar. Gerüchte kursiren, daß der Zustand der Prinzessin Henriette sich diesen Morgen plötzlich verschlimmert habe. Allgemeine Erregung. Die Menge drängt sich zum Palast des Grafen von Flandern. Der Verkehr vor dem Palast ist fast unmöglich. Aus amtlicher Quelle erfährt der Vertreter des „Herold", daß das Gerücht lediglich auf Erfindung beruhe. Die Gasthöfe sind angefüllt mit vornehmen Gästen, die zur morgen stattfindenden Begräbnißfeier des Prinzen Balduin eingetroffen sind. Heute kam nebst anderen deutschen Fürstlichkeiten Prinz Heinrich von Preußen, der vom König Leopold selbst empfangen wurde. Beide waren sehr bewegt. Die Ankunft des Prinzen Heinrich von Battenberg wird aus London gemeldet. Die Rue Royal, welche der Leichenzug morgen passirt, ist von Menschen überfüllt, welche den wahrhaft imposanten Trauerschmuck bewundern. Die St. Gudule-Kathedrale erhebt ein Eintrittsgeld von denjenigen, welche die prachtvolle Ausschmückung des Gotteshauses sehen wollen.

Frankreich.

Paris, 26. Januar. Daß der von der Regierung ausgehende Gesetzantrag, die Verlängerung des Privilegs der Bank von Frankreich betreffend, im Parlamente durchgehen wird, unterliegt wohl keinem Zweifel. Aber an Angriffen auf deren Organisation, Geschäftsführung und Bestimmung wird es schwerlich fehlen, wie es daran auch bisher im Publikum und in der Presse nicht gefehlt hat. Man erinnert sich noch der Angriffe, welche der ehemalige Vize-Gouverneur gegen den Gouverneur richtete, welche aber speziell nur die Geschäftsführung und gewisse Operationen betrafen, die gesetzwidrig seien. Anderer Natur sind die Klagen der Landwirthschaft, welche sich zu Gunsten des Handels zurückgesetzt fühlt und des Kredites noch immer sehr bedarf, trotzdem ihr der Schutzzoll bereits ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Der „Temps" spricht von ihr mit einer Wärme, zu welcher ihn die Landwirthschaft noch nie zu begeistern vermochte, und nennt sie das „Palladium des öffentlichen Kredites", welches für die Sicherheit und die Größe Frankreichs unentbehrlich sei.

Ranc beschäftigt sich heute, veranlaßt durch einen Artikel der „Gazette de France", mit der angeblich geplanten Gründung einer katholischen Partei. Der vom Kardinal Lavigerie unternommene Schritt, so meint Ranc, komme durchaus nicht der Republik entgegen. Die Kirche habe nur eingesehen, daß die monarchischen Prätendenten durch ihre boulangistische Politik unmöglich geworden seien, und so wolle sie denn selbst die Leitung einer Partei übernehmen, in welcher die bisherigen Monarchisten aufgehen könnten. Es schwebt Herrn Ranc also eine Art von französisch-katholischer Zentrumspartei vor. Aber der Vergleich mit Deutschland hinkt schon deshalb, weil Frankreich durchweg katholisch ist und kein evangelisches Oberhaupt besitzt.

† **Paris**, 28. Januar. Die Abgeordneten Reinach, Charne und Fouquier werden morgen die Regierung über das Verbot des Dramas „Thermidor" interpelliren. Der „Figaro" beschuldigt Constans, die Thermidorskandale hervorgerufen zu haben, um sich des Ministers Bourgeois zu entledigen. Constans wolle Minister des Auswärtigen, Ribot der Justiz und Falliers des Innern werden, es werde dann sofort ein neuer Vertrag zu Gunsten der von Constans protegirten Personen ermöglicht werden. Der Skandal scheint nicht ohne ernste politische Folgen bleiben zu sollen.

Italien.

Wie uns aus Rom berichtet wird, wollen die Gerüchte, daß zwischen Crispi und bald diesem, bald jenem Kabinetskollegen Meinungsverschiedenheiten obwalten, nicht verstummen. Neuestens heißt es, daß solche zwischen Crispi und Grimaldi wegen der Bankreform bestehen. Es hält schwer, diese Gerüchte auf ihre Wahrheit zu prüfen, allein nicht leugnen läßt es sich, daß alles, was im Sinne obwaltender Schwierigkeiten gedeutet wird, auf die finanziellen Verhältnisse zurückzuführen ist. Auch Personen, die fest zu Crispi stehen und der Kammermajorität angehören, bezeichnen die parlamentarische Lage als eine ernste und machen aus den Schwierigkeiten kein Hehl, welche bezüglich der Durchbringung der verschiedenen Regierungsvorlagen obwalten. Hierauf sind auch die immer wiederkehrenden Gerüchte von einer bevorstehenden Rekonstruktion des Kabinets zurückzuführen, von welcher man sich jedoch keine besondere Besserung verspricht. Man hat indessen volles Vertrauen zu der Umsicht und Kraft Crispis, daß es ihm gelingen werde, über alle Fährlichkeiten hinwegzukommen.

Rom, 28. Januar. Das Exposé des Finanzministers Grimaldi wurde sehr beifällig aufgenommen, zahlreiche Deputirte beglückwünschten den Minister, welcher die bereits angemeldeten Vorlagen einbrachte, darunter namentlich eine solche betreffs provisorischer Erhöhung höherer Zölle auf Paraffinöle, chemische Produkte und Oelsamen. Der vom Minister verlangten Ueberweisung dieser Vorlagen an die Bugdetkommission wurde mit großer Majorität zugestimmt.

Arco, 28. Januar. Die Gardasee-Bahn Mori-Arco Riva ist heute feierlich eröffnet worden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 28. Januar. Die Königin-Regentin ist von ihrem Unwohlsein vollständig wiederhergestellt.

Madrid, 28. Januar. Die Agitation der Republikaner ist viel ruhiger geworden. Castelar und Salmeron erklärten das Streben für eine Republik für vollständig ausgeschlossen. Die liberalen Kandidaten werden sehr lebhaft von den Konservativen, den Bischöfen, der Geistlichkeit und den religiösen Orden bekämpft, welche letztere namentlich die Karlisten protegiren. Die Wahl des karlistischen Herzogs Solverino gegen Castelar in Huescar gilt für gesichert. Die sozialistischen Republikaner stellen eigene Kandidaten in Madrid, Barcelona, Valencia, Cartagena, Cadix und Santander auf. Eine große Mehrheit der Regierung bei der Wahl scheint gesichert. Die Wahlagitation nimmt täglich einen leidenschaftlicheren Charakter an. In den Arbeitercentren werden Unruhen befürchtet, weshalb die Regierung umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln ergriffen hat.

Großbritannien und Irland.

London, 25. Januar. Die Session hat ungemein zahm begonnen, obgleich die Gladstonier selbstverständlich ihre Genugthuung über den Erfolg in Hartlepool auf alle mögliche Weise zur Schau tragen; Sir William Harcourt brachte es am Eröffnungstage sogar fertig, sich mit seinem Stolz und seiner Mammuth-Gestalt auf drei Plätzen zu gleicher Zeit breit zu machen, was allgemeine Heiterkeit hervorrief. Der irische Staatssekretär Balfour war die Woche über in Irland dermaßen mit der Verwaltung der Sammlung zur Hülfe der nothbedürftigen Irländer in Anspruch genommen, daß er sich genöthigt sah, seine Anwesenheit bei den Sitzungen des Kabinetsrathes telegraphisch abzusagen. Die irische Gesetzgebung wurde demnach bis zu seiner Rückkunft im Laufe der kommenden Woche vertagt. Obige Sammlung hat bereits über 30,000 Lstr. eingebracht und Balfour glaubt, mit dieser Summe allen Anforderungen der Noth entsprechen zu können. Während der „Feind" Irlands dortselbst nach Kräften bemüht ist, Gutes zu stiften, hadern die „Freunde" und „Patrioten" der smaragdenen Insel immer noch um den Säckel, denn darum handelt es sich ja eigentlich nur. O'Brien ist nur deshalb zu Thränen gerührt und Dillon schweigend verschämt, weil sie Beide zur Einsicht gekommen sind, daß sie ohne Parnell nicht das in der Pariser Bank deponirte Geld erheben können, während Parnell umgekehrt sich in derselben Lage befindet. Der „ungekrönte König" sieht übrigens jetzt auch ein, daß er mit den Schmähungen seiner Freunde zu weit gegangen ist, oder vielmehr daß er wider sein Erwarten letztere nicht verblüffen konnte. Gestern bat er den Doktor Tanner persönlich um Verzeihung, und letzterer schüttelte ihm tief gerührt die Hand und versprach den gegen Parnell eingeleiteten Verleumdungsprozeß einzustellen. Parnell hatte den hitzköpfigen Doktor bekanntlich einen „Rinnstein-Spatzen" genannt und sich darüber beklagt, daß „diese Menschen, welche er aus dem Schmutz emporgehoben habe, ihn jetzt in den Schmutz zu ziehen suchten". Wie wohlbegründet dieser Weheruf Parnells auch in den meisten Fällen war, hatte Parnell, logisch gedacht, keinerlei Ursache zur Beschwerde, er kannte seine Leute und durfte nichts Besseres erwarten. Tanner bildet jedoch eine der wenigen Ausnahmen. Er hatte eine recht einträgliche Praxis als Arzt und gab diese auf, um die politische Laufbahn zu betreten, und obgleich auch er nicht in den Verdacht kommen kann, ein uneigennütziger Patriot zu sein, so gehört er eben nicht zu der Sorte, die Parnell aus dem Schmutz emporgehoben hat, letztere ist übrigens erklärlicher Weise in der großen Mehrzahl ihrem schmutzigen Gönner treu geblieben. Parnell hätte bei Zeiten das Sprüchwort beherzigen sollen: „Wer Schmutz anfaßt, besudelt sich", obwohl es jetzt schwer zu bestimmen wäre, wer eigentlich der Besudler und wer der Besudelte war. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß Parnell sich wahrscheinlich mit einem längeren interregnum zufrieden geben wird und daß seine hochtrabenden Reden nur darauf berechnet sind, die bestmöglichsten Bedingungen zu erlangen. In diesem Falle würde er vermuthlich mit O'Brien nach Amerika zurückkehren, um dort unter dem allerdings etwas schadhaften Banner der „Patrioten" für die gute Sache zu sammeln, da die Kasse der Parnelliten durch die Vorgänge der letzten beiden Monate fast gänzlich erschöpft worden ist. Den Parnelliten zufolge würde Dillon in Parnells Abwesenheit die Führerschaft vertretungsweise übernehmen, dies erscheint jedoch sehr zweifelhaft angesichts des Umstandes, daß Dillon gleich O'Brien verhaftet werden würde, sobald er britischen Boden betritt, da beide bekanntlich in contumaciam zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurden und dieser Strafe nur durch die Flucht nach Amerika zeitweilig entgingen. Von Boulogne aus würde Dillon aber schwerlich seine zügellose Bande leiten können. Vor allem jedoch müßten sich die Antiparnelliten unter Mc. Carthy mit einem derartigen Kompromiß einverstanden erklären. Dazu ist aber wenig Aussicht vorhanden und so steht sich die zerspaltene irische Partei noch immer feindselig gegenüber.

London, 28. Januar. Wie von sozialrevolutionärer Seite Arbeitlosigkeit systematisch gezüchtet wird, läßt ein dieser Tage von dem Londoner Geistlichen Reverend A. Osborne Jay mitgetheilter Fall recht deutlich erkennen. Der genannte Geistliche ist an der Dreifaltigkeitskirche in Shoreditch, Ost-London, angestellt, also mitten im Herzen der ärmsten Arbeiterquartiere. Reverend Jay theilt nun die Geschichte eines armen Arbeiters mit, der Frau und fünf Kinder sein eigen nennt und glücklich war, in den Albert-Docks gegen 30 Shilling wöchentlich Arbeit zu erhalten. Mr. Jay gab ihm das Fahrgeld zu der erlangten Arbeitsstätte. Aber nach ein paar Stunden schon kehrte der arme Teufel zu dem Geistlichen zurück und erzählte ihm wehklagend, daß ein paar behäbige, innerhalb der Docks auf Picket stehende Unionsleute ihn gewaltsam an dem Arbeitsantritt gehindert hätten, nachdem er schon draußen von dem wüsten Mob als „blackleg" beschimpft sei und mit knapper Noth unter polizeilicher Bedeckung den Eingang zu den Docks habe passiren können. Vergebens stellte der Aermste den hohnlachenden Trade-Unionisten seine verzweifelte Lage, den zu Hause herrschenden Hunger und Kummer vor, die wohlgenährten, wohlbesoldeten Picketsteher hegen für das Leid der vergewaltigten Opfer ihres Terrorismus nicht mehr Mitgefühl, als die irischen Mondscheinbanden für die durch sie von Haus und Hof gejagten Greise, Kranken und Kinder, wenn es sich darum handelt, widerspenstigen Grundeigenthümern eine „Lektion" zu ertheilen. Die Mittheilungen des Reverend Mr. Jay erregen in der öffentlichen Meinung Englands berechtigtes Aufsehen und geben der Tagespresse zu kritischen Bemerkungen von theilweise hochgradiger Bitterkeit Anlaß. Man wirft die Frage auf, warum, wenn den freien Arbeitern überhaupt polizeilicher Schutz gegen sozialdemokratischen Terrorismus gewährt wird, dieser blos außerhalb, und nicht auch innerhalb der Docks stattfinde; ferner, wie es zugeht, daß wohlgenährte und wohlbesoldete Picketsteher sich großspurig in den Docks herumtreiben und freie Arbeiter verunglimpfen dürfen? Der Schluß liegt nahe und wird denn auch konsequenter Weise gezogen, daß hier eine verhängnißvolle Unterlassungssünde vorliege, und daß es Pflicht der Behörde wie der Arbeitgeber sei, dafür zu sorgen, daß auch innerhalb der Docks jedem Engländer, der von seinem Menschen- und Staatsbürgerrecht, zu arbeiten, unter welchen Bedingungen er will, Gebrauch machen möchte, diese Freiheit des Handelns nicht durch sozialrevolutionäre Rowdies verkümmert werde.

Rußland.

Petersburg, 23. Januar. Wie bereits mitgetheilt, wurden in Kowno ein drittes Festungs-Infanterie-Bataillon und in der neuerdings stark befestigten kleinen Stadt Segrsche (Zegrze) zwei neue Festungs-Infanterie-Bataillone errichtet. Die Bildung dieser drei Bataillone, welche im Kriege drei Regimenter zu vier Bataillonen darstellen, ist ein neuer Schritt in der stetig zunehmenden Vermehrung und Verbesserung der russischen Festungstruppen. Rußland verfügt jetzt, dank der rastlosen Arbeit des Kriegsministers Wannowski, bereits im Frieden über eine ständige Festungsbesatzungstruppe wie keine andere Armee der Welt. 28 Festungs-Infanterie-Bataillone bilden im Kriege ebenso viele Regimenter zu vier Bataillonen, von denen 20 in den westlichen Grenzfestungen stehen. Die beiden großen Festungen Warschau und Nowo-Georgijewsk, die jetzt je vier derartige Bataillone zählen, würden im Kriege je eine Festungs-Infanterie-Division zu vier Regimentern als Besatzung haben. Die ständigen Festungsbesatzungen gewähren den großen Vortheil, daß Offiziere und Mannschaften schon im Frieden im Festungsdienst ausgebildet und mit den Festungen, die sie dereinst zu vertheidigen haben, genau vertraut sind.

Alle andern Staaten, auch Deutschland, werden im Kriege genöthigt sein, ihre Grenzfestungen zum großen Theil mit denselben und derem Dienst nicht vertrauten Truppen anzuvertrauen. Auch wird durch das Bestehen ständiger Festungstruppen bereits im Frieden die Zerreißung taktischer Verbände für den Krieg vermieden. Aber nicht allein an Infanterie hat Rußland ständige Festungsbesatzungen. Es verfügt über 51 Festungs-Artillerie-Bataillone, benannt nach den Namen der betreffenden Festungen, von denen 36 in den westlichen Grenzfestungen stehen. Die Festungen Warschau, Nowo-Georgijewsk, Brestlitowsk, Iwangorod und Kowno haben im Frieden sogar bereits ihre Ausfallsbatterien. Endlich sind noch die ständigen Festungs-Ingenieurtruppen, die Festungs-Telegraphen-Abtheilungen mit Telegraphen- und Heliographen-Kommandos, die Brieftaubenstationen und die in den wichtigsten Grenzfestungen vorhandenen Luftschiffer-Abtheilungen zu rechnen. Welcher andere Staat könnte ähnliches aufweisen! Die neue Festung Segrsche, ein kleines Städtchen, ist insofern von Bedeutung, als sie einen Uebergang über den Bug Narew für den Fall eines Angriffs gegen Warschau von Norden her deckt.

Petersburg, 28. Januar. Wie aus Helsingfors hierher gemeldet wird, hat der trockene, nüchterne Geschäftston der Thronrede bei Eröffnung des finnländischen Landtages, der deutlich die Unzufriedenheit des Zaren über die Autonomie Finnlands wiederspiegelt, große Verstimmung hervorgerufen. Die Thronrede wurde mit völligem Schweigen aufgenommen. Wie verlautet, sind dem Landtage zahlreiche Petitionen zugegangen, welche ihn aufforderten, die Grundgesetze, die freie Kirche und das freie Bürgerthum mit Festigkeit und Entschiedenheit gegen etwaige Russifizirungs-Versuche zu schützen.

Serbien.

Belgrad, 23. Januar. Die Geldangelegenheiten des Königs Milan sind noch immer in Dunkel gehüllt. So viel ist gewiß, daß sowohl die Regenten als auch die Regierung das Versprechen abgaben, die Bewilligung einer jährlichen Apanage in der Skupschtina, sobald sich hierzu eine passende Gelegenheit ergeben sollte, in Anregung zu bringen. Nun erscheint allerdings eine solche günstige Gelegenheit zu einer Zeit, in welcher die Königin große Anstrengungen macht, die öffentliche Meinung zu ihren Gunsten aufzuregen, einstweilen nicht geboten. Da aber Se. Majestät in Geldsachen überaus reizbar ist und in Fällen, in welchen man ihn nach seiner Meinung mit Geldmitteln kurz hält, über allerlei unheimlichen Plänen brüten soll, so wird es begreiflich, wenn manche serbische Patrioten sich lebhaften Besorgnissen hingeben. Es könnte, glauben diese Leute, Herrn Milan abermals einfallen, aus allzu großer Sorge für die Zukunft seines Sohnes und der Dynastie Obrenowitsch die Rolle wiederaufzunehmen, die er im vergangenen Sommer zum großen Ergötzen aller Gegner der Regierung zu spielen für gut fand. Die Ruhe, welche Regenten und Minister gegenwärtig in dieser Hinsicht zur Schau tragen, erscheint daher doppelt auffallend und es macht sich immer mehr die Ueberzeugung geltend, es müsse wohl irgendwie gelungen sein, jene Gefahr zu beschwören und dem ehemaligen Herrscher einen ausreichenden Betrag zur Verfügung zu stellen. Die Summe von 360,000 Franks, die er aus der Zivilliste bezieht, hatte sich schon im vorigen Jahr als völlig unzureichend erwiesen. Von den verschiedenen Darstellungen, die über diese Angelegenheit heute in Umlauf sind, möge hier nur die folgende Erwähnung finden: Bekanntlich hat Oesterreich-Ungarn, um die Regulirungsarbeiten am eisernen Thor in Angriff nehmen zu können, vorerst am serbischen Ufer Enteignungen vornehmen und unter andern auch die dem serbischen Staat gehörenden Fischereigerechtsame ablösen müssen. Die serbische Regierung hat hierfür eine nicht unbedeutende Entschädigungssumme gefordert, die ihr nach langwierigen Verhandlungen auch zugestanden wurde. Da sich Milan zu jener Zeit in Serbien befand und seine ersehnte Abreise unter Angabe des allenthalben plausibeln Grundes, er habe kein Geld, um im Auslande leben zu können, von Tag zu Tag aufschob, so soll damals einer der Regenten auf die glückliche Idee verfallen sein, ihm den betreffenden Ablösungsbetrag als Reisegeld mitzugeben. Die Regierung willigte freudig ein und die Verwirklichung dieses Vorhabens wurde um so leichter, als einerseits das Ergebniß der Unterhandlungen mit der Nachbar-Monarchie noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen war und andererseits die betreffenden Fischereigebiete einen derart kleinen Nutzen abwarfen, daß der Ausfall desselben sogar den Argusaugen der ehrenwerthen Skupschtina-Abgeordneten voraussichtlich entgehen dürfte. Ueber dies hat einer der hohen Herren auch noch entdeckt, daß die erwähnten Fischereigerechtsame seiner Zeit vom seligen Fürsten Milosch benutzt und ausgebeutet wurden und daher nöthigenfalls als das Privateigenthum der königlichen Familie bezeichnet und verfochten werden können. Relata refero. Thatsache ist, daß man über die Verwendung des von Oesterreich erhaltenen Entschädigungsbetrags bisher nichts zu hören bekam.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Januar. (W. T. B.) Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand heute Vormittag in der deutschen Botschaftskapelle ein Festgottesdienst statt, welchem der kaiserliche Geschäftsträger, Legationsrath Dr. von Winckler, mit dem Personal der Botschaft, der kaiserliche Generalkonsul Geh. Legationsrath Gillet mit allen Mitgliedern des Generalkonsulats, die in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamte, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie beiwohnten. Botschaftsprediger Suhle hielt die Festrede. Am Abend fand in dem Saale der „Teutonia" ein Festmahl von 100 Gedecken unter dem Vorsitze des Geschäftsträgers statt, wobei dieser einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte.

Asien.

Indien. Der Zarewitsch traf mit seinem Gefolge am 26. Januar Nachmittags, von Lucknow kommend, in Kalkutta ein und wurde daselbst mit königlichen Ehrenbezeugungen empfangen. Der Vizekönig und der Gouverneur von Bengalen empfingen, umgeben von einem großen Stabe, den russischen Thronfolger auf dem Perron des Bahnhofes, woselbst eine Kompagnie Truppen als Ehrenwache aufgestellt war, deren Kapelle die russische Volkshymne spielte. Im Regierungspalast, woselbst der Zarewitsch abstieg, hatten sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, alle in großer Uniform, zur Begrüßung Sr. kaiserlichen Hoheit eingefunden.

Amerika.

Newyork, 28. Januar. (W. T. B.) In der Klagesache wegen der Verfassungsmäßigkeit des Mac Kinley'schen Tarifgesetzes, welche die Firma Stennbach bei dem Bezirksgericht angestrengt hatte und in welcher dieselbe gegen den Zoll von 45 Prozent ad valorem auf importirte fertige Baumwollenwaaren protestirte, entschied der Richter zu Gunsten des Tarifgesetzes. Gegen diese Entscheidung wird bei dem obersten Unions-Gerichtshofe Berufung eingelegt werden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 29. Januar. Zu einem echt patriotischen Feste gestaltete sich die vom Konservativen Verein gestern Abend in den Räumen der Philharmonie veranstaltete Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Mit dem „Preußenmarsch" von Golde, von der Kapelle des Königsregiments gespielt, nahm die Feier ihren Anfang. Sehr schön klang das „Nocturno" von Eilenberg, während vorher die Jubel-Ouverture von C. M. von Weber zum Vortrage kam. Es folgte der Männerchor von Kreutzer „An das Vaterland". Herr Hans Schakow sprach sodann den sinnig von Franz Jahn verfaßten Prolog: „Des Kaisers Nordfahrt", der allgemeine Anerkennung fand. Nachdem ein Männerchor das Lied: „Gott segne den Kaiser" von Kretschmar recht schwungvoll vorgetragen, hielt Herr General-Lieutenant Excellenz von Heydebreck die Festrede, in welcher er alles dessen gedachte, was wir durch den Kaiser, wie überhaupt durch die kaiserliche Familie errungen haben. Excellenz von Heydebreck pries namentlich das feste Gottvertrauen unseres Kaisers, das ihm eben zu all seinem Thun die Kraft gebe. In seiner weiteren Rede gedachte er des Bestrebens des Kaisers, sich von Allem, was im Reiche vorgehe, zu orientiren; hierbei erwähnte Redner die Eisbrecherfahrt von Swinemünde nach Stettin und endete mit einem Hoch auf Se. Majestät, worauf die Nationalhymne intonirt wurde, die von den Anwesenden stehend mitgesungen wurde. Sodann erschallte von dem Männerchor das Hohenzollernlied, auf welches der Kaiserin Augusta-Marsch von Offeney folgte. Der zweite Theil des Konzertprogramms begann mit dem mit großer Präzision vorgetragenen „Pilgerchor" und das „Lied an den Abendstern" aus der Oper „Tannhäuser" von R. Wagner, dem sich ein Männerchor „Das Herz gehört dem Vaterland" anreihte. Reichen Beifall erntete nach dem vom Männerchor gesungenen „Rheinweinlied" die Soloscene von Thiele „Flaggenlied". Noch folgte ein Lied für Tenor „Blumensprache", sowie eine Fantasie aus „Traviata" von Verdi, hierauf kam das charakteristische Lied für Bariton „Schwarz ist meine Lieblingskouleur" von einem Dilettanten so trefflich zum Vortrag, daß die Anwesenden in begeisterten Beifall ausbrachen und stürmisch da capo verlangten. Ein Potpourri von Schreiner „Deutsche Volkslieder", in origineller Weise vom Männerverein gesungen, schloß sich dem an und fand das Konzert mit dem „Finnländischen Reitermarsch" sein Ende. Ein Tanz, der die Theilnehmer bis zum frühen Morgengrauen bei einander hielt, schloß die Feier ab. — Noch sei eines von Franz Jahn vorgelesenen und von ihm verfaßten patriotischen Gedichtes erwähnt, mit dem derselbe reichen Beifall erntete.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Morgen bei einer Uebung der 7. Kompagnie des Königsregiments. Es wurde mit Platzpatronen geschossen und erhielt der als Scheibenzeiger angestellte Grenadier Krögenbrink einen Schuß, welcher seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Garnisonlazareths überführt.

— Der Kaufmann Emil Wendt, Breitestraße wohnhaft, wurde gestern Abend von einem plötzlichen Tod ereilt, derselbe wurde in der Bismarckstraße von Unwohlsein befallen, er trat in das Haus Nr. 16, wo ihm in einer Wohnung freundliche Aufnahme zu Theil wurde. Ein schnell herbeigeholter Arzt suchte Hülfe zu bringen, doch in seinen Armen verstarb Herr Wendt in wenigen Minuten. Als Todesursache wurde Lungenlähmung festgestellt.

— Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf den morgen, Freitag, Abend im Saale der Philharmonie stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Sernau aus Magdeburg aufmerksam zu machen, in welchem derselbe über die Ziele des deutschen Privat-Beamten-Vereins sprechen wird.

— Es ist der Direktion des Stadttheaters gelungen, Signorina Prevosti noch zu einem Gastspiele zu gewinnen. Viele Anfragen an die Direktion, ob eine dritte Aufführung von Verdis „Traviata" ermöglicht werden könnte, haben die Künstlerin bewogen, ihr Gastspiel in Posen um einen Tag zu verschieben und wird dieselbe sich am Sonnabend als „Violetta" vom Stettiner Publikum verabschieden.

— Auch am gestrigen Abend kam das Kaiserfestspiel vor ausverkauftem Hause zur Aufführung und fand beifälligste Aufnahme; für die heutige Aufführung waren die meisten Billets bereits bis Mittag vergriffen.

— Im IV. Quartal 1890 hat u. A. der praktische Arzt Dr. Arthur Leibholz zu Tempelburg nach abgelegter Prüfung das Fähigkeits-Zeugniß zur Verwaltung einer Physikatstelle erhalten.

Stadt-Theater.

„Lucia von Lammermoor" ist eine jener Opern, welche mit Recht verdienen, der Vergessenheit anheimzufallen. Mit Ausnahme einer einzigen Nummer, welche sich über die Trivialität und Oberflächlichkeit der anderen einigermaßen erhebt, findet sich in der ganzen Partitur Nichts, was auch nur den bescheidensten Anspruch auf Bedeutung machen könnte. Donizetti hat achtundsechzig Opern komponirt; im leichtfertigen Italien ist das eben möglich; wollte man aber aus allen seinen Werken das beste heraussuchen, man würde noch nicht ein einziges vernünftige zu Stande bringen, so dürftig sind seine Melodien, so armselig seine Harmonisirung, so schwindsüchtig seine Instrumentation. Diesen todten Figuren Leben einzuhauchen, vermag nur ein starker Geist, wenn Menschenwitz überhaupt im Stande ist, das Kunststück auszuführen. Signorina Prevosti ist nun eine Zauberin, welche sogar aus dem Nichts etwas zu bilden weiß. Sie ließ aus der Lucia ein Weib erstehen, welches wenigstens Fleisch und Blut zu haben schien, wenn es auch nur eine angenehme Täuschung war; sie brachte es sogar fertig, mit dem heiligen Funken, welcher in ihrer Seele glüht, in der des Zuhörers die schlummernde Flamme anzufachen, ihn für den Charakter der Lucia zu erwärmen. Die Künstlerin versteht es hinzureißen, und das nicht für Augenblicke, durch einzelne auf die Spitze getriebene, nur sinnlich wirkende Effekte, sondern durch die Feinheit der Ausarbeitung, durch die erhabene Wahrheit der von ihr wiedergegebenen Charaktere, und jene Wahrheit ist es, welche eine unwiderstehliche Gewalt auf das Herz ausübt, welche es zwingt, an die Größe ihres Talentes wie an die Macht der Musik zu glauben. Man ist sonst gewohnt, von dem Höhepunkt einer Leistung zu sprechen; das merkwürdige an den Darbietungen der Künstlerin ist, daß sie keine Höhepunkte haben. Vergeblich bemüht man sich, etwas in der Erinnerung festzuhalten, was besonders der Erwähnung werth erscheint. Aber jeder Augenblick bringt neue Schönheiten, neue Eigenthümlichkeiten treten zu Tage und die Ansicht, das zuletzt Gegebene könne nicht mehr überboten werden, macht sie durch eine hingehauchte Kantilene, durch ein wundervoll deklamirtes Rezitativ zu Schanden. So ist ihre Darstellung in allen Theilen gleichmäßig, das heißt in diesem Falle von vollendetster Meisterschaft. Wie dem Maler die mannigfaltigsten Farben auf der Palette, so stehen der Künstlerin die verschiedenartigst klingenden Töne zur Verfügung. Wie aber in jeder Farbe für sich, so kann man bei ihr in der Klangfarbe unzählige Abstufungen unterscheiden. Zugegeben, daß Signorina Prevosti in der Gesangstechnik Rivalinnen hat, welche erfolgreich mit ihr in die Schranken treten könnten, so wüßte ich keine einzige zu nennen, welche sie in der Kunst der Tonfärbung erreichte. Die unvergleichliche Charakterisirung des Tones ist nur ihr allein eigen. Diese aber erscheint nur als ein Strahl ihres ungemein lebhaften Empfindens, wie jede ihrer Bewegungen von dem vollkommenen Aufgehen in ihrer Kunst Zeugniß ablegt. Selten haben sich Schauspiel- und Gesangskunst so freudig und so innig vereinigt, wie in Signorina Prevosti. Jede einzelne für sich betrachten zu wollen, wäre ein thörichtes Unterfangen, sie sind so eng verbunden, daß man sie nicht auseinander reißen kann, und man vergißt beide über die Einheit des Ganzen. Anderweitige Verpflichtungen zwangen mich, auf die zweite Hälfte der Vorstellung zu verzichten. Ich verließ das Theater mit gemischten Gefühlen, froh, dem unglückseligen Flötenspiel glücklich entronnen zu sein und doch lebhaft bedauernd, der weiteren Darbietung fern bleiben zu müssen.

Herr von Lauppert sang den Asthon, Herr Caliga den Edgard, jammervolle und noch dazu undankbare Rollen. Hätte es nicht auf dem Zettel gestanden, daß Alisa Luciens Kammerfräulein sei, man hätte es nimmer geglaubt. In wahrhaft fürstlicher Toilette schritt Fräul. Karlona einher. Schade, daß Kleider nicht Künstler machen!

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Penkun, 28. Januar. Zur Vorfeier am Kaisers Geburtstag veranstaltete vorgestern unser junger Turnverein in Gemeinschaft mit dem Rauchklub „Fidelio" einen Fackelzug, welcher sich unter Musikbegleitung durch sämmtliche Straßen der Stadt bewegte. Auf dem Marktplatz wurde Halt gemacht und hielt ein Mitglied des Turnvereins, Herr Malermeister Knädel, eine patriotische Ansprache, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schließend. Gestern fand im Lokal des Herrn Tews ein Festessen statt, an dem sich 30 Herren betheiligten, der Schützenverein und der Kriegerverein hatten patriotische Festlichkeiten veranstaltet, welche sehr würdig verliefen.

Wittow, 25. Januar. In der am 15. d. M. zu Bergen auf Rügen im Hotel „Prinz von Preußen" abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung des „Versicherungs-Vereins für Schiffe der Insel Rügen" wurde laut Tagesordnung seitens des Vorstandes der Antrag gestellt: außer den im Regierungsbezirk Stralsund beheimatheten Schiffen auch solche in Versicherung zu nehmen, die im Stettiner Regierungsbezirk heimathsberechtigt sind. Dieser Antrag wurde genehmigt.

Vermischte Nachrichten.

— Daß eine Hochzeit nicht stattfinden konnte, weil der Aushang des Aufgebots von unbekannter Hand gestohlen war, dürfte doch noch nicht dagewesen sein. In Hohennauen im Kreise Westhavelland ist dies dieser Tage passirt. Als dort das Brautpaar auf dem Standesamt zur Eheschließung erschien, konnte der Standesbeamte diese nicht vollziehen, weil aus dem Heimathsort des Bräutigams die Aufgebotsurkunde noch nicht zurück war. Eine telegraphische Anfrage ergab, daß dieselbe, wahrscheinlich von einer verlassenen Geliebten gestohlen war. Nun muß das Brautpaar vierzehn Tage warten, ehe es in den Ehestand treten kann. Die zahlreichen Hochzeitsgäste feierten aber trotzdem selbigen Tages Hochzeit.

Bremen, 25. Januar. Hermann Allmers, der liebenswürdige Marschendichter, feiert am 11. Februar d. J. seinen 70. Geburtstag. Auf seinem angestammten Erbe, einem alten Friesensitze zu Rechtenfleth im Lande Osterstade, wird der vielleicht populärste Mann an der Unterweser den Tag inmitten lieber Menschen freudig begehen. Ihm zu Ehren giebt die Heimath ein Fest, aber auch in Bremen, das Allmers nicht mit Unrecht zu den Seinen zählt, da den Dichter seit seiner Jugend mannigfaltige Beziehungen mit der Hansestadt verknüpfen, da er immer wieder hierher zurückgekehrt ist, um an allerlei wissenschaftlichen, künstlerischen und gemeinnützigen Bestrebungen theilzunehmen, soll eine „Allmersfeier" im Theater stattfinden. Zur Aufführung gelangt zunächst das 1872 veröffentlichte Drama in einem Akt „Elektra" mit der Musik von A. Dietrich, Hofkapellmeister in Oldenburg, und darauf folgen lebende Bilder. Seinen ehrwürdigen, von Eschen umrauschten Marschenhof dicht hinter dem mächtigen Weserdeich hat Allmers nach und nach zu einer Kunststätte seltener Art umgewandelt, und namentlich bilden einen höchst wirkungsvollen Schmuck in dem „Marschensaal" seines Hauses die historischen Wandgemälde, die Geschichte der Marschen darstellend, seiner ihm so theuren Heimath, deren ruhm- und sturmvollen Geschichte er in seinem „Marschenbuch" ein gewichtiges literarisches Denkmal setzte; die sechs kulturgeschichtlichen Kunstwerke von H. von Dörnberg sind von Allmers in eben so vielen Dichtungen erläutert. Nach diesen Gemälden sollen die lebenden Bilder, die bei der hiesigen Bevölkerung sicher das größte Interesse erregen, gestellt werden, dazu rezitirt man den Allmersschen Text. Auch von seinen von verschiedenen Meistern komponirten Liedern gedenkt man am Festabend eine Auswahl zum Vortrag zu bringen. Allmers geht, trotz seiner 70 Jahre, noch jetzt in unverwüstlicher Frische und Kraft einher, als echter Friesensohn ist er allezeit tapfer auf dem Plan und nimmt an allen geistigen Bestrebungen den regsten Antheil. Seine Neigung für gesellige Vereinigungen frohgestimmter Menschen und seine Liebe zur Heimath sind unvermindert, wie die Gründung des historisch-geselligen Vereins „der Mannen vom Morgenstern" zu Weddewarden im Lande Wursten beweist. Alle, die Allmers näher kennen, wissen an ihm die Einfachheit und Schlichtheit, aber auch die Herzlichkeit seines Wesens zu schätzen, er ist ein scharf ausgeprägter Charakter, ein ganzer Mann dieser Marschendichter.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. Januar. Wetter: Trübe. Barometer 28" 5'". Temperatur + 3° Reaumur. Wind: SW.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 198 bez., per Januar 191 nom., per April-Mai 193,75—193,50 bez., per Mai-Juni 194,50 bez. u. B.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 165—170 bez., per Januar 171 nom., per April-Mai 170—169,25—169,50 bez., per Mai-Juni 167,75 bez.

Spiritus fest, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 49,00 nom., do. 50er 68,50 nom., per Januar 70er —,—, per April-Mai 70er 49,00 nom., per Mai-Juni 70er 49,20 nom., per Juni-Juli 70er 49,50 nom., per Juli-August 70er 49,90 nom., per August-September 70er 49,80 nom.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 56,50 B., per Januar 56,50 B., per April-Mai 57,00 B., per September-Oktober 58,00 B.

Petroleum loko 11,55 verz. bez.

Gerste geschäftslos.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—137 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen 191,00, Roggen 171,00, Spiritus —,—, Rüböl 56,50.

Angemeldet: Nichts.

Hamburg, 28. Januar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 78,75, per Mai 77,50, per September 74,00. Ruhig.

Hamburg, 28. Januar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Januar 12,70, per März 12,75, per Mai 12,92, per Juli —,—, per August 13,20. — Ruhig.

Bremen, 28. Januar. Petroleum (Schluß-Bericht) schwächer, Standard white loko 6,60 B.

Wien, 28. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,36 G., 8,39 B., per Mai-Juni 8,23 G., 8,26 B. Roggen per Frühjahr 7,39 G., 7,42 B, per Mai-Juni 7,29 G., 7,32 B. Mais per Mai-Juni 6,56 G., 6,59 B., per Juli August 6,63 G., 6,66 B. Hafer per Frühjahr 7,18 G., 7,21 B., per Mai Juni 7,22 G., 7,25 B.

Amsterdam, 28. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 221, per Mai —. Roggen loko fest, auf Termine geschäftslos, per März 157—158—157, per Mai 151—152. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 31,50, per Mai 29,87, per Herbst 30,50.

Amsterdam, 28. Januar. Java-Kaffee good ordinary 58,75.

Amsterdam, 28. Januar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Antwerpen, 28. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,50 bez. u. B., per Januar 17,00 bez., —,— B., per Februar —,— bez., 16,75 B., per März —,— bez., 16,00 B. Ruhig.

London, 28. Januar. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko $12\frac{5}{8}$, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 28. Januar. Chili-Kupfer 53,25, per 3 Monat $53\frac{5}{8}$.

Leith, 28. Januar, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen flau, Preise stetig, Gerste nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, andere Artikel unverändert.

Glasgow, 28. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1 d.

Paris, 28. Januar, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 33,25—33,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar $35{,}87\frac{1}{2}$, per Februar $35{,}87\frac{1}{2}$, per März-Juni $36{,}62\frac{1}{2}$, per Mai-August $37{,}12\frac{1}{2}$.

Paris, 28. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 26,10, per Februar 26,10, per März-Juni 26,60, per Mai-August 26,50. Roggen ruhig, per Januar 17,00, per Mai August 17,20. Mehl ruhig, per Januar 59,50, per Februar 59,60, per März-Juni 59,40, per Mai-August 59,20. Rüböl beh., per Januar 64,25, per Februar 64,50, per März-Juni 66,00, per Mai-August 66,50. Spiritus beh., per Januar 37,25, per Februar 37,25, per Mai-August 39,75, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Feucht.

Paris, 28. Januar. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl behauptet, per Januar 64,25, per Februar 64,50, per März-Juni 66,00, per Mai-August 66,50. Mehl ruhig, per Januar 59,50, per Februar 59,60, per März-Juni 59,40, per Mai-August 59,20. Spiritus behauptet, per Januar 37,25, per Februar 37,25, per Mai-August 39,75, per September-Dezember 39,25.

Paris, 28. Januar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 27.
3% amortisirb. Rente	95,90	96,05
3% Rente	95,47	95,62
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	105,55	105,52
Italienische 5% Rente	92,55	92,60
Oesterr. Goldrente	97,75	98,00
4% ungar. Goldrente	92,65	92,75
4% Russen de 1880	—,—	98,50
4% Russen de 1889	98,75	98,50
4% unifiz. Egypter	491,87	491,87
4% Spanier äußere Anleihe	76,00	76,00
Convert. Türken	19,17	19,20
Türkische Loose	77,40	77,60
4% privil. Türk.-Obligationen	418,00	417,00
Franzosen	546,25	546,25
Lombarden	308,75	307,50
" Prioritäten	338,75	340,00
Banque ottomane	622,50	624,00
" de Paris	836,25	845,00
" d'escompte	556,25	557,50
Crédit foncier	1281,25	1282,50
" mobilier	430,00	425,00
Meridional-Aktien	665,00	668,00
Panama-Kanal-Aktien	38,00	38,00
" " 5% Obligationen	38,00	38,00
Rio Tinto-Aktien	582,50	585,60
Suezkanal-Aktien	2435,00	2435,00
Gaz Parisien	1468,00	1468,00
Credit Lyonnais	833,75	836,25
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	575,00	567,00
Transatlantique	620,00	617,00
B. de France	4280,00	4320,00
Ville de Paris de 1871	411,00	410,00
Tabacs Ottom.	334,00	334,00
$2\frac{3}{4}$ Cons. Angl.	97,50	97,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,25	$122\frac{3}{16}$
Wechsel auf London kurz	$25{,}20\frac{1}{2}$	$25{,}20\frac{1}{2}$
Cheque auf London	$25{,}22\frac{1}{2}$	$25{,}22\frac{1}{2}$
Wechs. Wien. k.	207,62	207,37
" Amsterdam k.	218,75	218,75
" Madrid k.	481,00	486,25
Comptoir d'Escompte neue	655,00	662,00
Robinson-Aktien	—,—	70,00

Newyork, 28. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 75,00. Weizen per Mai 104,25.

Newyork, 28. Januar. Wechsel auf London $4{,}85\frac{1}{4}$. Petroleum in Newyork 7,45, in Philadelphia 7,45, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per Februar — D. 75 C. Mehl 3 D. 85 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $09\frac{1}{2}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $07\frac{5}{8}$ C., per Februar 1 D. $07\frac{5}{8}$ C., per Mai 1 D $04\frac{3}{4}$ C. Getreidefracht 3,50. Mais $61\frac{7}{8}$. Zucker $4\frac{7}{8}$. Schmalz loko 6,02. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 16,67. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 16,02. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104,25.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Januar. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß gestern Abend bei starker Betheiligung, den Genossen zu empfehlen, die Maifeier auf den ersten Sonntag des Monats Mai zu verlegen. Ein Aufruf mit Gründen soll folgen.

Die gestrige Versammlung der Arbeitslosen in der Brauerei Friedrichshain und Bockbrauerei sprach in einer Resolution ihre Unzufriedenheit und ihr Mißtrauen gegenüber der Behandlung der Frage des Arbeitsmangels seitens der Stadtverordneten-Versammlung sowie die Haltung des Magistrats aus, dabei wurde beschlossen, die Stadtverwaltung aufzufordern, die Miethssteuer für Wohnungen bis 300 Mark pro erstes Vierteljahr zu erlassen. Ein sofortiger Demonstrationszug wurde abgelehnt.

Wien, 29. Januar. Der Untersuchungs-Gefangene des hiesigen Landgerichts, der Techniker Johann Pochalski aus Jesaurko in Rußland, welcher verdächtig ist vor Jahresfrist Diebstähle von Werthpapieren in der Bank von Frankreich und in der Marine-Versicherungs-Gesellschaft von London ausgeführt zu haben, machte gestern einen Selbstmord-Versuch durch Aufschneiden der Pulsadern an beiden Händen. Die Verletzungen sind sehr schwere.

Rom, 29. Januar. Im Dome zu Catania wurde in der Nacht der Sarg der heiligen Agathe gesprengt und der ganze kostbare Schmuck entwendet. Das Volk, die Strafe des Himmels befürchtend, befindet sich in großer Aufregung. Es sind bereits von der Polizei mehrere Personen, welche des Diebstahls verdächtig sind, verhaftet worden.

London, 29. Januar. Der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, hielt gestern bei dem Jahresessen der Handelskammer in Leeds eine Rede, in welcher er nach einem längeren Hinweise auf die jüngste Finanzkrisis ankündigte, er sei unter Beistand der Bank von England beschäftigt, einen Plan ausfindig zu machen, wodurch die ständigen Hülfsquellen des Landes verstärkt, eine größere Hülfe in Nothfällen gewährt und finanzielle Katastrophen abgewendet werden könnten. Die gegenwärtige Gold-Reserve in England, im Allgemeinen unzureichend, sollte mindestens 25 Millionen betragen und vielleicht auf 26 oder 27 Millionen erhöht werden, zur Herstellung einer zweiten Goldreserve würde er unter gewissen Umständen eine Ausgabe von 20 Millionen Einpfund-Noten befürworten, durch diese zweite Reserve würde eine Suspension der Bankakte in Krisen vermieden werden, auch wäre die Ausgabe von Zehnschilling-Noten gegen Silberdeckung in Aussicht genommen.

Petersburg, 28. Januar. Aus zuverlässiger türkischer Quelle wird uns mitgetheilt, daß die umfassenden Vertheidigungsmaßregeln, welche in Tripolis getroffen werden, nicht gegen muthmaßliche italienische, sondern vielmehr gegen französische Absichten gerichtet sei.

Petersburg, 28. Januar. Es ist der Befehl ergangen, daß seitens der Behörden den jüdischen Wehrpflichtigen, speziell des Westgebiets, eine ganz besondere Beaufsichtigung zu Theil werden soll. Es soll namentlich verhindert werden, daß diese Wehrpflichtigen sich absichtlich verstümmeln, oder sonst ihre Gesundheit schädigen, um Dienstlicenz zu erhalten.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei

R. Grassmann.
Kirchplatz 3—4.

Selbstst. Handw., d. e. Nebenbesch. h w. v. Schuhstr. 21, h. l.

Weibliche.

Maschinennähterinnen auf Jackets werden verlangt Grabow, Lindenstr. 50a, H. 3 Tr.

Hosennähterinnen
in und außer dem Hause verl. Baumstr. 21, 3 Tr. l.

Tüchtige Hand- u. Maschinennähterinnen verlangt **F. Glamm**, Pölitzerstraße 53, 1 Tr.

Tüchtige Handnähterin
auf kleine Mädchen-Jacken u. eine zum Lernen wird verlangt Grabow, Alexanderstr. 18, 1 Tr.

Eine geübte Maschinennähterin auf größere Knaben-Anzüge sofort verlangt. Bredow, Prinzeßstr. 75, II l.

1 gutes Mädchen für Alles erhält zum 1. Februar eine sehr gute Stelle Schuhstraße 6, vorn 3 Tr.

Geübte Mäntelarbeiterinnen u. Mädchen zum Lernen verlangt **Fr. Braun**, gr. Domstr. 18, 4 Tr.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren als Aufwärterin verlangt Bogislavstr. 10, 2 Tr. l.

Eine ehrliche Aufwärterin für den Vormittag verl. grüne Schanze 14, l.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Breitestr. 8, H. II.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Falkenwalderstr. 25, part. l.

1 anständ. Mädchen für alle häusl. Arbeiten sofort verlangt Karlstr. 6, 3. Etage.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wohnung, 2 gr. Zimmer,
Küche, Kammer, Privet und Entree z. 1. Februar zu vermiethen Oberwiek 63.

Löwestr. 8, 3 Tr., eine Wohnung von 3 geräumigen freundlichen Zimmern, allem Zubehör und hellem Kloset, jährlich 480 ℳ, z. 1. April zu vermiethen. Näh. das. part. l.

Lindenstr. 17, 2 Tr. sind Wohnungen von 2 u. 3 Stuben zu 33 u. 37,50 Mk. zum 1. April zu vermiethen. Näheres Hof 1 Tr.

Artilleriestr. 6 ist zum 1. April eine Wohnung von 2 Stuben gr. Kabinet, Küche 1 Tr. hoch zu vermiethen. Preis 32 ℳ

Wohnungen von 2 u. 3 Stuben, sowie eine kleine Wohnung zum 1. Februar resp. 1. April zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, part.

Giesebrechtstr. 6 sind 4 Stuben mit reichlichem Zubehör z. 1. April z. verm.

Artilleriestr. 3 ist ein Keller aus 3 Stuben, Küche u. Vorflur mit reichlichem Zubehör, zu Handelsräumen geeignet, zum 1. Februar 1891 zu vermiethen.

Louisenstr. 4 ist eine Wohnung mit Werkstatt im Hinterhause zu verm. Näheres Vorderhaus 1 Tr. l.

Gr. Lastadie 29 ist eine kleine Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen.

Elisabethstr. 21 u. Berl. Thor-Ecke,
3 Treppen, ist die durch das Ableben des Königl. Forstmeisters Herrn v. Schrötter frei gewordene Eckwohnung von 7 Zimmern incl. Saal mit Balkon zum 1. April 91 zu verm. Näh. beim Wirth.

Eine herrschaftliche Wohnung mit 5 Zimmern, Balkon und schöner Aussicht ist **Paradeplatz 11, III,** für 800 ℳ zum 1. April d. J. zu vermiethen. Zu besichtigen von 11 bis 1 Uhr.

Herrschaftl. Wohnung, 1 Tr., Falkenwalderstr. 137 (am Berl. Thor), 8 Zimmer, dazu Mädchen- u. Badestube, Küche, Speisekammer und Zubehör, sämmtliche Räume neu hergestellt, auch mit Pferdestall und Wagenremise zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

Lindenstr. 17, 2 Tr. ist eine Wohnung von 3 Stuben zu 37,50 ℳ zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

Stuben.

2 j. Leute finden g. Schlafstelle m. Kost Lindenstr. 25, v. IV l.

1 j. Mann f. Schlafst. Albrechtstr. 3, H. p.

1 ordtl. jg. Mann fd. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 45, IV l.

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafst. gr. Wollweberstr. 17, H. II.

1 anst. Mann f. gute Schlafst. Breitestr 11, H. 1 Tr. l.

Freundliche Schlafstelle zu vermiethen. **Verch**, Bugenhagenstr 3, 2. Hof 3 Tr. l.

1 anst. Mann f. Wohnung kl. Wollweberstr. 4, v. 1 Tr.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Viktoriaplatz 7, Hof II.

Ein anständiger Mann findet gute Schlafstelle Burscherstraße 1, H. p.

Ein anst. Mädchen findet billige Schlafstelle Breitestraße 6, Hinterh. 1 Tr.

1 j. Mann f. fr. Schlafstelle Albrechtstr. 3, H. 1 Tr. l.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle Wilhelmstr. 20, v. 4 Tr., Aufg. b. Bäcker.

Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer miethsfrei. Näheres Falkenwalderstr. 135, part.

Klosterhof 7, III r. 1 frdl. möbl. Zim. m. sep. Eing. b. z. vm.

Eine kl. freundliche Stube m. sep. Eingang z. 1. 2. zu vermiethen bei **Kubisch**, Philippstr. 71, H. 2 Tr.

Ein anst. Mann oder anst. Mädchen findet freundliche Schlafstelle Fichtestr. 23, H. 3 Tr. l.

Bollwerk 35, 4 Tr. r. 1 freundlich möblirtes Zimmer sehr billig zu vermiethen.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Albrechtstr. 5, Hof 1. Aufg. 3 Tr.

Ein einfenstriges leeres Zimmer an einzelne Person zu vermiethen Oberwiek 65, 2 Tr. r.

Lokale etc.

1 Laden zu vermiethen gr. Wollweberstr. 41. Näheres Paradeplatz 4, 1 Tr.

Verkäufe.

Sie kaufen nirgends so gut und billig als in dem

Neuen Zentral-Bazar
am Berliner Thor. Neu eingetroffen sind z. B. wollene warme Herren- u. Damen-

Westen, Filzhüte, Shlipse, Handschuhe, Joppen, Mützen, Kragen, Hosenträger, Beinkleider, Schuhe, Manschetten, Gummiwäsch., Hemden, Stiefel, Schirme, Schürzen, Strümpfe, Pantoffel, Filzschuhe, Schlafdecken, Pelzsachen, Boots, Pelzstiefel, Reisedecken, **Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schmucksachen** für Damen und viele **1000 andere Sachen** sehr **gut und spottbillig.**

Zentralbazar am Berliner Thor.

Zu 4 Mark
7 Meter dauerhaften Diagonalstoff zu einem großen Anzug in allen möglichen Farben.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Zu 6 Mark
5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem warmen Frauenkleid.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig

Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark $3^1/_4$ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 13 Mark $3^1/_4$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 20 Mark $3^1/_3$ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 24 Mark 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 30 Mark 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 50 Pfennig Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 2 Mark Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 2 Mark Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 9 Mark 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg. 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 4 Mark $1^1/_2$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 7 Mark $2^1/_4$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 8 Mark $1^1/_2$ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.

Zu 9 Mark $2^1/_4$ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 12 Mark 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 15 Mark 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.

Zu 24 Mark 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Muster franco. Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus. Muster franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Champagner.

Marke: **Carte Blanche, M. Latour & Co.**, Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen ℳ 18,
„ **Carte d'or** „ „ „ 12 „ „ ℳ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Am Königsthor Nr. 2. **A. Goerke,** Neben dem Frankenbräu.

empfiehlt

warme gefütterte feine Damen-Tuchstiefel, Hausschuhe, Kinder- u. Mädchenstiefel, Filzschuhe und Pantoffeln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

In Folge mehrfacher Anfragen mache bekannt, daß mein

Inventur-Ausverkauf

wie alljährlich vom **1. bis 10. Februar** stattfindet und verweise ich auf die Ende nächster Woche in diesem Blatte hierauf bezügliche Ankündigung.

Richard Braun,

Breitestr. 15.

Erstes Magazin eleganter Kinder-Garderoben.



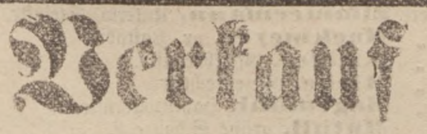
Ein flotter Schnurrbart sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée**, Breitestrasse 60, und **Grabow**, Langestrasse 1.

Gummi-Artikel. Neueste Pariser Spezialitäten empfiehlt in bekannter Güte **Magdeburger Patent-Gummiwaarenfabrik Magdeburg.** (Versand diskret.) Spezial-Preisliste gegen 10 Pfg. Porto gratis.

Geschlissene Bettfedern!!!
Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
„ „ weiß à „ 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität „ „ 2,50—ℳ 3.—.
Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ à Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung
E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.
NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.



von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

---

6 Augustastraße 6,
Eckladen Moltkestraße.
Empfehle hiermit, wie alle Jahre, meine selbst eingemachten

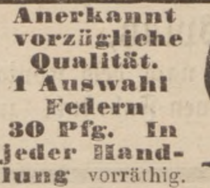
Compote,

Gelees, Marmeladen und **Fruchtsäfte**, ganz besonders empfehle ich **Preißelbeeren**, stark in Zucker eingekocht, bei Abnahme von 10 ℳ 40 ₰ das Pfund
Frau **Kienscherf.**

Im Sargmagazin Rosengarten 13,
sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.
Rob. Koberling, Tischlermeister.

Prima
Deutschen Schweizer Käse
à Pfd. 0,80 ₰,
prima echten Holländer Käse
à Pfd. 1 ℳ,
sowie alle andern Sorten Käse empfiehlt zum billigsten Preise
Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.





Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei.

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.

Konzessionirtes Leih-Haus gr. Wollweberstr. 40, I.
Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten zu gesetzmäßigen Zinsen.

Johann Faber Bleistifte betreffend.

Da im Handel in letzter Zeit mehrfach Bleistifte 2c. angeboten werden, welche mit den Anfangsbuchstaben **J. F.** und „Lyra" gestempelt sind, mache ich das konsumirende Publikum höflich darauf aufmerksam, daß alle solche mit **J. F.** gestempelten Bleistifte 2c. **nicht** aus meiner Fabrik stammen. Alle **echten Johann Faber** Bleistifte sind mit **meinem vollen Namen Johann Faber** und als **Schutzmarke: mit zwei sich kreuzenden Hämmern gestempelt.**

Johann Faber in Nürnberg.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Der rheinische Trauben-Brust-Honig*)



(aus dem frischen Safte edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste allerdiätetischen Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder 2c. 2c. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existiren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

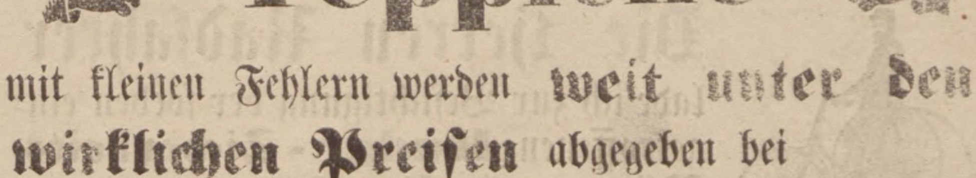
*) Echt zu haben in 3 Flaschengrößen à 1, $1^1/_2$ u. 3 Mk. nebst Gebrauchs-Anweisung in Stettin in allen Apotheken.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Wollwaarenfabrik von **Bernh. Curt Pechstein, Mülhausen i. Th.**, fertigt aus alten gestrickten und anderen **Wollsachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Kleiderstoffe** in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung u. schneller Bedienung. Annahme und Muster bei **Paul Schmidt, Stettin,** Falkenwalderstr. 105.

Ein grosser Posten





mit kleinen Fehlern werden **weit unter den wirklichen Preisen** abgegeben bei

Wilhelm Elkan Nachf.,
gr. Domstrasse 6,
Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** 2c.

Gustav Regel,

Kleine Domstraße. **STETTIN.** Ecke der Roßmarktstr.

Spezial-Geschäft

für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Grosser Bazar

für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

C. Willrath,

Stettin, Schulzenstrasse 30—31.

Der Ausverkauf

von Seiden-, Mode- u. Manufacturwaaren. Confection, fertigen Costümen beginnt am Montag, den 2. Februar.

Jul. Braatz, Hofphotograph,

Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz,

hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mönchenstraße nach dem Königsthor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrstuhl zum Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** 2c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),

Klosterhof 9.

Meiner hochgeehrten Kundschaft hiermit zur Anzeige, daß ich mein

Schmiede-Geschäft Behringerstraße 79,

am Bismarck-Platz,

mit dem heutigen Tage käuflich an den Schmiedemeister Herrn **Ernst Lubahn** abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Wegner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues

Schmiede-Geschäft

Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz,

allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung zu den billigsten Preisen sich versichert zu halten.

Ganz besonders halte ich mich den hochgeehrten Herren Offizieren für Reit- und Renn-Beschlag empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Beschlagschmied ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugniß „**sehr gut**" bestanden habe.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ernst Lubahn, Schmiedemeister,

Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz.

Opitz & Schubbert, Stettin,

Pölitzerstrasse 93.

Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.

Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie

Brauselimonaden

halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine	a Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine	„ „	**1,00—3,00** „
Ungarweine	„ „	**0,75—3,00** „
Portweine	„ „	**1,50—3,00** „
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00** „

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Zu Festlichkeiten

halten bestens empfohlen

Arac's, Cognac's, Rum's.

Arac-, Burgunder-, Kaiser-, Portwein-, Rum-, Rothwein-, Royal-, Schlummer-, Sherry-, Victoria-Punsch-Essenzen.

Grog- und Glühwein-Essenzen zu Tagespreisen.

Haupt-Niederlage

für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**

Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**

Lieferungen z. **Original-Fabrikpreisen.** — Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat. Günstige Bezugsbedingungen. — **Preislisten** werden auf Wunsch portofrei zugesandt.



Die Herren Radfahrer

lade ich zur Besichtigung der soeben eingetroffenen **Rudge-Sicherheits-Räder** mit **Cushion tyres** (Gummi-Polsterreifen) ein.

Im Gebrauch befindliche Räder, auch hohe, werden schnellstens mit Cushion tyres billigst versehen.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,

ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**

liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,

Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.

Frauenstraße 32.

Für Schuhmacher!

Sämmtliche zur Naht gebrachte Schäfte empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen, **auch bei Entnahme einzelner Paare** die Lederhandlung von

Jacob David,

Heiligegeiststraße 2.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleifere von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Ausstattungs-Magazin!

Wäsche-Fabrik!

Gebr. Freymann,

Schulzenstraße 21,

empfehlen:

Bettfedern und Daunen,

beste gereinigte böhmische Waare, mit dem denkbar geringsten Nutzen.

Bett-Inlette

für Ober- und Unterbetten, fertig genäht u. vom Stück nur federdichte Qualitäten zu auffallend billigen Preisen.

Handtücher, Tischtücher, Servietten, **Gedecke**

und sämmtliche

Leinen und Baumwollenwaaren

in bekannt größter Auswahl.

!! Echt ungarische Gebirgsweine !!

Alter weißer Tischwein	p. Ltr. Fl.	0,24 =	M 0,45
„ „ „ Ia	„ „	0,28 =	„ 0,52
„ „ „ 1872er	„ „	0,32 =	„ 0,60
„ „ **Riesling** (für Kranke)	„ „	0,35 =	„ 0,65
Tokayer Ruster Ausbruch (Medizinalwein süß)	„ „	0,75 =	„ 1,40

Rothweine von Fl. 0,25 bis 0,80 oder M 0,50 bis 1,50 p. Liter. Versandt in Fäßchen von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Fässer werden zum Kostenpreise berechnet u. franco zurückgenommen. **Gastwirthen** u. **Wiederverkäufern** bei Wein-Abnahme für mindestens Fl. 100 10 % Rabatt.

Ig. Spitzer's Ww., Weingärten u. Kellereien, **Preßburg** (Ungarn).

Der seit **25** Jahren unübertroffen bewährte rheinische

Trauben-Brust-Honig

ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

F. C. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von

Dr. **Adolf Wagner,**

Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite

vielfach veränderte und vermehrte Auflage.

Zweite Abtheilung.

Allgemeine Steuerlehre.

Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 M 50 ₰.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | PATENTE | all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**

Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**

(in plombirten Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.)

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

(ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.)

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität	Menge	Preis
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	M 4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qualität	Größe	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr.	M 1,70,	15 ₰
	80+55 „	2,00,	18 „
Qual. R.	67+55 „	1,95,	17 „
	82+55 „	2,30,	20 „
Qual. J.	67+58 „	2,00,	18 „
	82+58 „	2,40,	21 „
Qual. E.	67+58 „	2,20,	20 „
	82+50 „	2,70,	24 „
Qual. S.	67+58 „	2,50,	22 „
	82+58 „	3,10,	27 „
Qual. EE.	67+58 „	2,80,	25 „
	82+58 „	3,40,	30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

A. Murawski,

Vertreter der

Aktien-Brauerei Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer

in Berlin.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Hackmeyer,** gr. Lastadie.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.

Herr **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **Blume,** Züllchow.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.